Martin Schilling, Sprecher der SPD-Ratsfraktion im Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Wissenschaft und Technologie, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Selbstständigen in der SPD Bonn

Das Umfeld der Beethovenhalle

Vorlage zur Begehung am 11.04.2006

Teilnehmer:

Bodo Buhse, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie
August Forster, Landschaftsgärtnermeister, Forster Garten- und Landschaftsbau
Martin Schilling

1.

Die Überlegungen und Diskussionen über ein neues Festspielhaus in Bonn zeigen deutlich: der jetzige Zustand ist nicht befriedigend. Das positive Echo auf die Pläne des Kulturrates um Karin Hempel-Soos zeigt auch, dass es der Wunsch ist, einen repräsentativen Ort nicht nur für das Beethovenfest anzubieten.

2.

Bis es so weit ist (die Planungen gehen bis zum Jahr 2019) wird man jedoch mit den Rahmenbedingungen leben müssen, die man zurzeit vorfindet. In den letzten Jahren ist viel Geld in die Erneuerung und den Erhalt der Beethovenhalle geflossen. Mit dem Anbau des Südtraktes sind dies Summen, die deutlich über 10 Millionen Euro liegen.

3.

Trotzdem erscheint die Beethovenhalle und besonders das Umfeld vielen nicht repräsentativ genug. Die Planungen und Umsetzungen aus den 50er Jahren haben sehr wohl das Umfeld der Beethovenhalle im Auge gehabt. Der bekannte Bonner Landschaftsarchitekt Heinrich Raderschall hatte das Gelände so angelegt, dass Halle und Umfeld ein einheitliches Bild bieten. Im Laufe der Jahrzehnte ist dies vernachlässigt worden.

4.

Das Beethovenfest, aber auch die Beethovenhalle als Veranstaltungs- und Kongressort, bleibt auch zukünftig ein wichtiger Baustein für den internationalen (Kongress)-Standort Bonn. Das Gelände um die Beethovenhalle ist eine Anlage in unmittelbarer Rhein- und in Zentrumsnähe und damit im Herzen der Stadt, das durchaus besser präsentiert werden kann.

5.

Die SPD-Ratsfraktion sieht trotz angespannter Haushaltslage Möglichkeiten, wie Anspruch und Wirklichkeit in Einklang gebracht werden können:

- die Besucher des Beethovenfestes und anderer hochkarätiger Veranstaltungen erwarten zu Recht auch ein solchen Ereignissen entsprechendes Ambiente im Außenbereich (Blumenschmuck, Beleuchtung, freundliches Entree)
- gerade beim Beethovenfest soll auch die Chance auf einen Außenbereich mit ansprechendem gastronomischen Bereich genutzt werden. Denn ein Festival lebt auch von „Glanz und Leuten“.
- Anders als beim Bau der Beethovenhalle gibt es heute in unmittelbarer Nähe ein Parkhaus. Der Parkplatz, oft nur Abstellplatz für LKWs und Tagesbesucher, kann aus heutiger Sicht auch anders genutzt werden. Damit würde auch der Eingangsbereich aufgewertet.

- Die Beethoven-Garage (426 Einstellplätze) soll in das Parkleitsystem stärker integriert werden, z.B. durch das zusätzliche Aufstellen von Hinweistafeln. Die können auch aktuell auf stattfindende Veranstaltungen hinweisen.
- Die Außenanlagen um die Beethovenhalle herum sind in einem schlechten Zustand. Zusammen mit Bonner Landschaftsgärtnern und –architekten sollen Möglichkeiten gesucht werden, wie dieser Zustand verbessert werden kann. „Public Private Partnership“ kann bei der Realisierung solcher Pläne hilfreich sein, wenn denn mögliche Sponsoren auch in die Überlegungen eingebunden werden.
- Eine Außennutzung des Bereichs der Beethovenhalle soll geprüft werden. Dies muss in einem Rahmen erfolgen, der Anliegerinteressen berücksichtigt. Allerdings sollte auch die Chance, die Beethovenhalle und ihr Umfeld aufzuwerten, nicht verschenkt werden.

Martin Schilling, wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn,
Tel.: 0228-20124-22, 0160-94535658